

Dr. Matthäus Much, k. k. Regierungsrat, Vizepräsident der Anthropologischen Gesellschaft in Wien, † 17. Dezember in Wien im 78. Lebensjahre.

Vinzenz Bieber, k. k. Schulrat i. R., † 18. Dezember in Marburg in Steiermark im 59. Lebensjahre. Hatte sich durch Mitteilungen über böhmische Geologie und fossile Wirbeltierreste verdient gemacht.

Ich fordere die Anwesenden auf, das Andenken der Verstorbenen in der bei uns üblichen Weise durch Erheben von den Sitzen zu ehren.

### **Geologische Aufnahmen und Untersuchungen im Felde.**

Die Einteilung unserer Arbeitskräfte ist im Jahre 1909 eine ähnliche geblieben wie in den Vorjahren. Als externer Mitarbeiter fungierte Professor Dr. Othenio Abel, der die Untersuchungen in Oberösterreich, die er noch als aktives Mitglied unserer Anstalt begonnen hatte, fortzusetzen beflissen war. Ferner war Volontär Dr. Götzingen mit einer Aufgabe betraut worden.

In den folgenden Mitteilungen über die Tätigkeit der einzelnen Mitarbeiter ist der Wortlaut der von den betreffenden Herren erstatteten Berichte nach Tunlichkeit beibehalten worden.

Die I. Sektion stand unter dem Chefgeologen Prof. A. Rosival. Ihr gehörten außerdem an die Herren Dr. K. Hinterlechner, Dr. W. Petrascheck, Volontär Dr. Götzingen und für einen Teil seiner Aufnahmezeit auch Dr. R. Schubert.

Chefgeologe Prof. A. Rosival setzte znnächst die Aufnahme des Kartenblattes Marienbad und Tachau (Zone 6, Kol. VII) fort. Es kamen namentlich die in der NO-Sektion liegenden Teilgebiete des Tepler Hochlandes zwischen Marienbad und Tepl einerseits, sowie östlich der Linie Marienbad—Kuttenplan andererseits zur Neukartierung.

Der vorwiegende Teil der Aufnahmezeit mußte jedoch für die Abschlußarbeiten der Kartierung des Reichensteiner Gebirges auf Blatt Jauernig und Weidenau (Zone 4, Kol. XVI) in Verwendung gebracht werden. Dieselben erstreckten sich auf den ganzen zwischen Wildschütz und Weißwasser gelegenen Gebirgstheil, namentlich innerhalb der Reviere Johannesberg, Krautenwalde, Weißbach und Gostitz, ebenso auf die Ergänzung der sehr komplizierten Detailgliederung der kristallinen Schiefer in der am Fuße des Gebirgsabbruches gegen die Diluvialebene gelegene Hügelreihe vom Krebsgrunde bis Weißwasser. Umfassende Begehungen galten auch dem Quartär der Niederungen an der Reichsgrenze zwischen Hermsdorf und Gostitz. Den Gebirgsrand begleiten vornehmlich Lokalschotter. Mächtige Hügel von Glazialdiluvium mit nordischem Schottermaterial finden sich am Sand- und Hahnberg bei Jauernig und bei Hermsdorf vor. Die Neuaufnahme des Blattes erscheint bis auf den nordwestlichen Gebirgskamm oberhalb Weißwasser nunmehr abgeschlossen.